

Schweizerische Militärnotizen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **36 (1960-1961)**

Heft 18

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

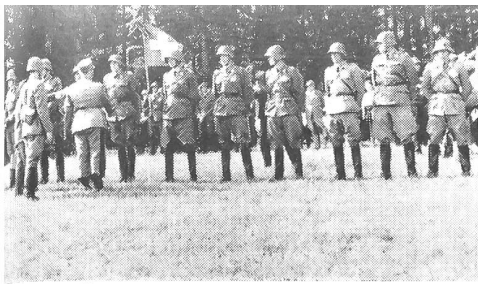
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

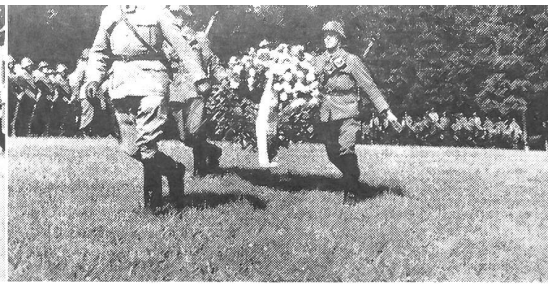
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



①



②



③

die bequemsten und beliebtesten Kommandanten, die ihre Untergebenen zu Männern formen und ihnen weder Strapazen noch andere Unbequemlichkeiten ersparen. Es sind aber, das würde unseren Wehrmännern im Ernstfall bald einmal aufgehen, die besten Kommandanten, die ihre Verantwortung kennen und sich selbst nichts schenken.

Es stimmt, was einer der Offiziere im anregenden Gespräch aussagte, daß der Gebirgsdienst, das Leben und Kämpfen im winterlichen oder sommerlichen Hochgebirge, den Soldaten am besten formt und vorbereitet, weil er dafür bereits im Frieden eine gute körperliche Kondition

mitbringen muß und die Ausbildung, fern aller schädlichen zivilen Einflüsse, rationeller gestaltet werden kann und durch die Lebensbedingungen in den Bergen zur notwendigen Härte führt.

In diesem Zusammenhang können wir allen unseren Lesern auch einen Besuch in der «Hyspa» empfehlen, um sich dort instruktiv und anregend mit den Problemen des gesunden und kranken Wehrmannes, mit den Aufgaben der Hygiene und der Körperkultur und dem Wehrsport auseinanderzusetzen. Hier erhält die Devise «Starke Jugend — Freies Volk» ihre stärkste, jeden lauen Zweifler überzeugende Bekräftigung. *Tolk*

① Der Divisionskommandant, Oberstdivisionär Rünzi, ließ sich abschließend alle Offiziere melden, um sich persönlich mit Handschlag von ihnen zu verabschieden.

② Mit einer feierlichen Kranzniederlegung wurde am Reiterdenkmal auf der Lueg der Kameraden gedacht, die in zwei Weltkriegen im Dienst für Heimat und Volk gestorben sind.

③ Eine Dragonergruppe mit der Standarte der Dragonerabteilung 3 hielt die Ehrenwache, als zur Kranzniederlegung das Lied vom guten Kameraden ertönte und die Wehrmänner mit dem Blick auf die Berge im Gedenken an die Kameraden in Achtungstellung verharreten.

Schweizerische Militärnotizen

Interessante Angaben der pädagogischen Rekrutenprüfungen

Unsere pädagogischen Rekrutenprüfungen sind nicht in erster Linie eine militärische Angelegenheit; in ihnen wird vielmehr die Armee dazu benützt, um über den Stand und die Lösung der Schulprobleme unseres Landes Klarheit zu erhalten. Die Ergebnisse, die sie zutage fördern, sind deshalb nicht nur militärischer Art. Da diese Prüfungen jedoch die einzige Gelegenheit darstellen, in denen unsere jungen Leute regelmäßig statistisch erfaßt werden, bieten die Berichte doch ein sehr instruktives Bild, insbesondere über Herkunft, Schulbildung und Berufsschulung der männlichen Jugend.

Neben dem alljährlich erscheinenden Hauptbericht der Chefexperten der pädagogischen Rekrutenprüfungen sind auch im Geschäftsbericht des Militärdepartements interessante Zahlen hierüber enthalten. Dem Geschäftsbericht des letzten Jahres können dazu folgende Angaben entnommen werden, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, daß die Zahlen sich nicht auf unsere gesamte männliche Jugend beziehen, sondern nur auf die diensttaugliche Jugend, die in eine Rekrutenschule eingetrückt ist.

Insgesamt sind im Jahre 1960 24 900 Rekruten von den Prüfungen erfaßt worden. Nach Berufsgruppen geordnet, ergab sich folgende Aufteilung dieser Leute, wobei zum Vergleich die Zahlen von 1950 beigefügt sind:

1. Studenten, Lehrer, Kaufleute mit Matura	10,6	8
2. Kaufleute, Büro-, SBB- und PTT-Beamte	12,7	11,5
3. Facharbeiter, Handwerker, Gewerbler	54,1	45
4. Landwirte (Bauernsöhne und Schüler landwirtschaftlicher Schulen u. Molkereischulen	10,0	14,5
5. Ungelernte (alle Leute ohne Berufslehre)	12,6	21

Die Zahlen geben Einblick in den starken Wandel, der sich in der beruflichen Zusammensetzung unserer jungen Leute im

Verlauf des letzten Jahrzehnts vollzogen hat.

Es zeigt sich dabei, daß heute von 1000 Rekruten 106 einen akademischen Beruf wählen, gegen 79 vor zehn Jahren. Ebenfalls deutlich gestiegen ist der Anteil der Kaufleute und der Angestellten der öffentlichen Betriebe. Ein mächtiger Sprung nach oben ist namentlich bei den gelernten Arbeitern festzustellen, während die Leute ohne Berufslehre nur noch schwach vertreten sind; sie werden zunehmend durch ausländische Arbeitskräfte ersetzt. Der Rückgang der Landwirte dauert an; 1945 war noch jeder fünfte Rekrut Bauer, jetzt ist es nur noch jeder zehnte.

Verschiebungen sind auch hinsichtlich des Bildungsganges zu verzeichnen, wenn sich diese auch in etwas engeren Grenzen halten. Es haben besucht:

1. die Primarschule	43,4	50,6
2. die Sekundar-, Bezirks- oder Realschule	38,2	33,6
3. eine Fachschule (Handelsschule, Technikum u. a.)	7,7	7,7
4. eine höhere Mittelschule oder Hochschule	10,7	8,0

Aus dieser Zusammenstellung ist ersichtlich, daß heute erheblich mehr Knaben Gelegenheit haben, eine untere Mittelschule zu besuchen, als dies noch vor zehn Jahren der Fall war; waren es 1943 noch 29 Prozent, so sind es nunmehr 38 Prozent. Nimmt man auch die Schulgruppen 3 und 4 dazu, deren Angehörige ebenfalls eine untere Mittelschule durchlaufen haben, so kommt man auf 57 Prozent. Gestiegen ist ebenfalls der Anteil der Absolventen der höheren Mittelschulen und der Hochschulen.

In diesen Zahlen kommt eine Entwicklung zum Ausdruck, die wir mit aller Aufmerksamkeit verfolgen müssen. Nicht nur die aufsehenerregende Abnahme unserer landwirtschaftlichen Bevölkerung, sondern auch der Rückgang der eigentlichen Arbeiter und deren Ersetzung durch Ausländer zeigen eine Strukturwandlung unserer Bevölkerung auf, die, bei dem Tempo, mit dem sie vor sich geht, innerhalb weniger Jahre unsere Bevölkerung von Grund auf umschichten wird. Alle Stellen unseres Landes und nicht zuletzt auch die Armee müssen diese Entwicklung sehr wachsam verfolgen.



ZENTRALVORSTAND

Vorgängig der Delegiertenversammlung 1961 trat der Zentralvorstand am 6. Mai in Bellinzona zu seiner 26. Sitzung zusammen.

Mit Genugtuung wurde festgestellt, daß unsere Tessiner Kameraden mit großer Begeisterung die Hundertjahrfeier des Unteroffiziersvereins Bellinzona organisiert und durchgeführt haben. Die Delegierten aus allen Gauen des Landes wußten aber auch die überaus gute Aufnahme zu schätzen und ungern verließ man am Sonntag die fröhliche Atmosphäre der gastfreundlichen Metropole des Kantons Tessin.

Es sei festgestellt, daß die Tessiner Unteroffiziere heute wie noch nie zuvor eng zueinander stehen und noch öfter von sich hören lassen werden. Es ist nicht zuletzt das Verdienst ihres Vertreters im Zentralvorstand, und wir danken an dieser Stelle unserem bewährten Kameraden Kpl. Rondi Giancarlo für seine aufgeschlossene und stets treue Hingabe. Mögen die guten Beziehungen zu den Tessiner Sektionen weiterhin ihre Früchte tragen.

Die Geschäfte

Die Protokolle der zwei letzten ZV-Sitzungen werden genehmigt. — Über verschiedene Delegationen zu anderen Verbänden und befreundeten Organisationen wird Bericht erstattet. — Die letzten Anordnungen für die Delegiertenversammlung werden getroffen. — Den zwei Gesuchen von neu gegründeten Sektionen (Schwarzenburg und Seebachtal) um Aufnahme in den SUOV steht nichts im Wege. — Mit Befriedigung wird von der steten Aufwärtsbewegung der Mitgliederzahl unseres Verbandes Kenntnis genommen. In früheren SUT-Jahren war es gerade das Gegenteil. — Einzelheiten über die SUT 1961, deren Vorbereitung nun in die letzte Phase getreten ist, werden angehört und, wo notwendig, darüber beschlossen. — Die Presse und Propaganda läuft mit Blick auf Schaffhausen auf höchsten Touren, was allgemein befriedigt. — Die Organisation und Durchführung der Delegiertenversammlung 1962 wird aus fünf Bewerberinnen der Sektion Kreuzlingen übertragen. *-Sta-*